

## CVP Uznach für Fusion und für Lendi

Die Mitglieder der Uzner CVP nominierten ihren Kantonsratskandidaten. Und gaben dem SVP-Mann einen Korb.

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung haben sich die Anwesenden klar für eine Fusion Uznach-Schmerikon ausgesprochen, wie die Partei mitteilt.

Zudem konnten sich die Mitglieder eine Meinung über Felix Bretscher (SVP) als Gemeinderatskandidat bilden. Die CVP Uznach anerkenne den Sitzanspruch der SVP auf ein Gemeinderatsmandat, heisst es in der Mitteilung. Aber aufgrund von Bretschers Präsentation fassten die Anwesenden den Entschluss, seine Kandidatur nicht zu unterstützen.

Einstimmig nominiert wurde dagegen als Kantonsratskandidat Sandro Lendi zuhänden der CVP Linth. Mit Lendi stelle sich ein engagierter Jungpolitiker für den Uzner Listenplatz zur Verfügung, schreibt die Partei. Er ist Präsident der JCVP Linthgebiet wie auch Präsident der Ortspartei.

### Kurze Diskussion zur Fusion

Die Diskussion zum Gutachten einer Prüfung einer Fusion von Uznach und Schmerikon dauerte nicht lange. Die CVP Uznach beschloss ein klares Ja. Die Gemeinderäte Stephan Kühne und Felix Schnyder präsentierten der Versammlung die Faktenlage, welche laut Mitteilung aufzeigt, dass Potenzial für Synergieeffekte vorhanden ist.

Die Mitglieder verstehen laut Mitteilung zwar die Ängste, sind aber der Meinung, dass eine Fusion auch für die Schmerkner zukunftsgerichtet und vorteilhaft wäre. Der Entscheid dieser Abstimmung habe zukunftsweisende Folgen. Wie in der Wirtschaft hätte auch eine fusionierte Gemeinde, die neuntgrößte im Kanton St.Gallen, mehr Gewicht. Die Zentrumsfunktion bringe zudem für beide Fusionspartner nur Vorteile. Bereits heute gibt es gemeinsame Aktivitäten, wie etwa die Feuerwehr. Zudem haben beide Gemeinden die gleiche Organisationsstruktur in Schule und Gemeinde.

Die Versammlung befürchtete, dass ein Nein zur Folge hätte, dass das Projekt für eine sehr lange Zeit in der Schublade verschwinden könnte. (eing)

## Info-Abende zur Firmung

Die Seelsorgeeinheit Obersee startet nach den Herbstferien wieder mit einem Firmkurs für junge Erwachsene ab 18. Am 5. Juni 2016, in Rieden um 10 Uhr und in Schmerikon um 17 Uhr, sind die Firmgottesdienste geplant. Das Projekt «Firmung ab 18» baut auf Freiwilligkeit. Wer sich auf den Kurs einlässt, ist interessiert an Lebens- und Glaubensfragen oder sucht den Erfahrungsaustausch mit Gleichaltrigen, teilt die Seelsorgeeinheit mit.

Damit sich die entsprechenden jungen Erwachsenen informieren können, wie lohnend, interessant und spannend der Firmweg geplant ist, lädt die Seelsorgeeinheit Obersee zu Informationsabenden ein.

Sie finden statt am Montag, 31. August, 20.15 Uhr, im Begegnungszentrum Uznach, am Dienstag, 1. September, 20.15 Uhr, im Pfarreizentrum Gomiswald und am Mittwoch, 2. September, 20.15 Uhr, im «Chill out» in Schmerikon. (eing)



Nominiert: (v.l.) Ueli Dobler, Patricia Bucher, Erich Zoller, Yvonne Suter und Roland Mannhart kandidieren für die CVP-Rapperswil-Jona für den Kantonsrat.

# Zwei Bisherige und drei Neue für St. Gallen

Die Mitglieder der CVP Rapperswil-Jona haben ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratswahlen 2016 nominiert.

Die Parteileitung der CVP Rapperswil-Jona zeigte sich an ihrer Versammlung im Familienzentrum Schlüssel sehr erfreut, den Mitgliedern ein hervorragendes Kandidatenteam präsentieren zu dürfen, wie sie in einer Mitteilung schreibt.

Die Parteileitung durfte konstatieren, schreibt sie weiter, dass sich der gezielte Aufbau kompetenter und engagierter Parteimitglieder ausgezahlt habe.

Die Kandidierenden seien alle bestens verankert in Rapperswil-Jona und in der Region, und sie hätten sich

bereits in verschiedenster Weise für die Öffentlichkeit engagiert.

In Absprache mit der Regionalpartei CVP Linth nominiert die CVP Rapperswil-Jona fünf Kandidierende: die beiden Bisherigen Yvonne Suter und Erich Zoller sowie neu Patricia Bucher, Ueli Dobler und Roland Mannhart.

### Stadtpräsident und Direktorin

Die Mitglieder der CVP Rapperswil-Jona gaben ihrer Freude über das hochkarätige Kandidatenteam mit einstimmiger Nomination und grossem Applaus Ausdruck, heisst es in der Mitteilung weiter. Die definitive Nomination

obliegt der Regionalpartei. Stadtpräsident Erich Zoller und Yvonne Suter, Direktorin und Leiterin des Kompetenzzentrums für nachhaltige Anlagen bei einer Schweizer Grossbank,

«Die Kandidierenden seien alle bestens in Rapperswil-Jona verankert und hätten sich bereits für die Öffentlichkeit engagiert.»

seien bestens etabliert im St.Galler Kantonsrat. Ihr Engagement für die Allgemeinheit werde weit herum geschätzt. Bei den letzten Kantonsratswahlen erreichten sie die Spitzenresultate auf der Liste.

Die Mitglieder zeigten sich glücklich, weiterhin auf die beiden Bisherigen zählen zu dürfen, teilt die Partei in einem Communiqué mit.

Roland Mannhart (44) ist seit vier Jahren nebenamtlicher Stadtrat von Rapperswil-Jona. Beruflich ist der zweifache Familienvater Berufsschullehrer und Fachbereichsleiter Allgemeinbildung am BWZ Rapperswil.

Patricia Bucher ist Präsidentin des Quartiervereins Lenggis-Kempraten und neu gewähltes Mitglied der GPK der Stadt Rapperswil-Jona. Die 42-jährige Mutter einer Tochter ist überdies als Geschäftsführerin des Ostschweizer Hotelierverbands tätig.

Ueli Dobler (52) aus Wagen ist Zimmermeister. Als Vizekommandant der Feuerwehr und als Wurstkranzbruder ist auch Dobler eine feste Grösse im öffentlichen Leben von Rapperswil-Jona, schreibt die CVP.

### Vorlagen sind unbestritten

In ihrem Jahresrückblick liess Yvonne Suter, Präsidentin der CVP Rapperswil-Jona, das Politjahr Revue passieren. Die CVP Rapperswil-Jona habe wichtige Erfolge feiern können, darunter das klare Nein der Bürgerschaft zur Einführung eines Stadtparlaments sowie die souveräne Wahl von Patricia Bucher als Nachfolgerin von Yvonne Suter in die GPK der Stadt Rapperswil-Jona.

Die CVP Rapperswil-Jona hatte sich im vergangenen Jahr überdies mit zwei neuen Vorstandsmitgliedern, Pascal Pally und Roman Schmidlin, verstärkt und zahlreiche Aktivitäten organisiert, darunter zum ersten Mal und mit sehr guter Resonanz aus der Bevölkerung eine Muttertagsaktion.

Die drei Vorlagen der Bürgerversammlung – ein Baukredit von 3,3 Mio. Franken für die Sanierung der Turnhalle Bollwies, der Erwerb eines Grundstücks im Schachen für rund 8 Millionen Franken sowie ein Kredit von 1,8 Millionen Franken für die neue Schulinformatik – haben laut Mitteilung zu keiner Kritik Anlass gegeben. Die CVP unterstützte alle drei Vorlagen der Bürgerversammlung einstimmig.

### Besichtigung im Familienzentrum

Vorgängig zur Mitgliederversammlung kamen die Teilnehmenden in den Genuss einer Führung durch das neue Familienzentrum Schlüssel durch Koordinatorin Petra Hännig-Zillig. Sie stellte die verschiedenen Dienstleistungen, die neu unter einem Dach angeboten werden, vor – ein Projekt ganz im Sinne der CVP, die sich im Besonderen auch für die Anliegen der Familien stark macht.

# Die SVP Schmerikon ist gegen die Fusion

Durch die ablehnende Haltung des Gemeinderates Schmerikon sieht sich die SVP Schmerikon bestätigt.

Im Fusionsprojekt könnten keine Vorteile für die Gemeinde Schmerikon hervorgehoben werden, die Nachteile würden klar überwiegen. Die SVP Schmerikon empfiehlt laut Mitteilung, die Fusion an der Urne abzulehnen.

Besonders schlecht komme laut einer Mitteilung der SVP Schmerikon der Finanzierungsmechanismus an, der dazu führen würde, dass die Gemeinde Uznach und der Kanton das Steuersubstrat aus Schmerikon abschöpfen und für ihre eigene Zwecke verwenden würden. Schmerikon würde in die Rolle des Antragstellers gedrängt und bei eigenen Investitionsprojekten tendenziell überstimmt,

schreibt die SVP Schmerikon. Die gesamten Synergieeffekte und kantonalen Beiträge würden in ihren Augen nach dem vorliegenden Vorschlag aufgewendet, um Uznach auf das Niveau von Schmerikon zu senken.

Dies sei im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich beide Gemeinden in den vergangenen Jahren hinsichtlich Steuerkraft völlig gegensätzlich entwickelt hätten. Es bestünden keine Hinweise, dass dieser Trend gebrochen wird. Es sei laut Mitteilung davon auszugehen, dass die Steuerkraft in Schmerikon aufgrund der klar bürgerlichen Politik weiterhin überdurchschnittlich wachse.

Bei der Oberstufe habe im Fusionsprozess mit Uznach keine Einigung erzielt werden können, es drohe die Abwanderung des Standorts nach Uznach, was die SVP Schmerikon nicht unterstütze.

### Drohende Entwertung der Schule

Der Gemeinderat erkenne richtig, dass dazu entweder die Frequenz des öffentlichen Busverkehrs erweitert oder ein Schulbusangebot geschaffen werden müsste; die Schmerkner müssten dann täglich den hausgemachten Uzner Stau erleben, so die Mitteilung weiter. In den letzten Jahren habe Schmerikon kräftig in die Schulbau-

ten investiert, die Infrastruktur in Schmerikon sei gebaut und auf einem modernen Niveau. Durch die Verlegung der Schulstandorte nach Uznach drohe laut Mitteilung die Entwertung der Investitionen, die Verwendung der Schulgebäude sei für andere Zwecke äusserst beschränkt.

In diesem Punkt liesse sich bei gutem Kooperationswillen beider beteiligten Gemeinden eine gewisse Einsparung auch ohne Gemeindevereinigung erzielen, ohne hierbei noch zusätzlich Finanzausgleichsbeiträge des Kantons zu verlieren. Die SVP Schmerikon empfehle deshalb, die Fusion abzulehnen. (eing)